

## STUNK Erkelenz

### Alltäglicher Wahnsinn

Christoph Dohmen-Funke  
Wolfgang Klein  
Dominik Mercks  
Raphael Meyersieck  
Peter Müller

Sketche

### Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

8 Sketche, jeweils zwischen 7 und 12 Minuten Spieldauer, aus der alternativen Karnevalsrevue STUNK Erkelenz für 3-6 Darsteller/innen. Smarte Häuser, Helikoptereltern, digitale Notfallversorgung und anderer Wahnsinn - kurz und knapp auf den Punkt gebracht.

Supermarkt 2.0: Digitales Einkaufen, jetzt auch analog! Ein irrwitziges Einkaufserlebnis.  
(5 Spieler/innen – davon mindestens 1w)

Politikerfrühstück: Nicht nur auf Plakaten bedrängen uns die künftigen Abgeordneten, sie kommen jetzt auch zum Frühstück zu uns nach Hause. Machen Sie das Beste daraus!  
(5 Spieler/innen – davon mindestens 1w 1m)

Home, smart Home: Smarte Geräte hassen den Hausbesitzer und vertreiben ihn aus seinem schönen, neuen Haus.  
(Einsatz von Puppen möglich). 6 Spieler/innen

Hotel Mama: Ein Zustand, den viele Mütter kennen. Warum nicht endlich selber ausziehen? 5 Spieler/innen (2w 2m, 1 bel.)

Die telefonische Notfallpraxis: Solange der Patient nicht tot ist, wird er behandelt, gnadenlos! (1w 1m, diverse Stimmen)

Droge Karneval: Gegen diese spezielle, rheinische Droge ist selbst der hartgesottene Sozialarbeiter machtlos. (2m 2w)

Bankengott: Wir müssen daran glauben, sonst bricht alles zusammen.

4 Spieler/innen (1w 1m, 2 bel.)

Helikopter-Eltern: Ist gar nicht so einfach, einen Kinderüberwachungs-Helikopter zu fliegen ... Gut, dass die Oma die Eltern vor dem Absturz bewahrt.  
(2w 1m oder 1w 2m)

*Spieltyp:* Sketche  
*Bühnenbild:* Einfache Bühne genügt  
*Spieler:* 3-6 Spieler/innen jeweils  
*Spieldauer:* 80 Min., (je ca. 10 - 15 Min.)  
*Aufführungsrecht:* 12 Bücher zzgl. Gebühr  
*Musiken:* Für das Abspielen der Musiken ist die GEMA zu benachrichtigen.

### Supermarkt 2.0

#### Personen:

Jupp, ein Kunde  
Alexa, die Shopping-Assistentin  
Ein Regalverkäufer  
Eine Fleischverkäuferin  
Feinschmecker64, ein weiterer Kunde

Supermarkt. Verschiedene Supermarktregale, rechts eine Fleischtheke. Im linken Teil der Szene - vor dem Supermarkteingang - steht der Regalverkäufer vor mehreren Regalen.

#### REGALVERKÄUFER:

Regale! ... Regale! ... Schöne Regale, frische Regale! ... Regale in klein, Regale in groß! ... Regale! ... Regale! ...

(*Auftritt Jupp*)

#### JUPP:

Sagen Sie mal, junger Mann ...

#### REGALVERKÄUFER:

Si, si, ja bitte?

#### JUPP:

Wer kauft denn hier vorm Supermarkt ein Regal?

#### REGALVERKÄUFER:

Och, die Geschäfte laufen ganz gut ...

#### JUPP:

Ach.

(*JUPP betritt den Supermarkt. ALEXA taucht hinter einem der Supermarktregale auf und begrüßt ihn*)

#### ALEXA:

Herzlich Willkommen bei "AnDi - Analog-Digital, dem neuen Einkaufserlebnis"!

**JUPP:**  
Äh, ja, Tag auch!

**ALEXA:**  
Ich bin Alexandra Jansen, Ihre persönliche Shoppingassistentin.

**JUPP:**  
Schmitz, Josef.

*(JUPP reicht ALEXA die Hand)*

**ALEXA:**  
Sie können mich einfach Alexa nennen. Die voreingestellte Benutzersprache ist Deutsch. Sie können gerne auch eine andere Sprache wählen.

**JUPP:**  
Och, dann gerne Kölsch!

**ALEXA:**  
Diese Sprache ist leider nicht verfügbar. Zur Auswahl stehen: Englisch - Spanisch - Mandarin - Bayrisch ...

**JUPP:**  
*(unterbricht)*  
Nee, dann bleib ich bei Deutsch!

**ALEXA:**  
Sehr gerne. Bitte wählen Sie nun einen Benutzernamen.

**JUPP:**  
Äh ja, ich bin der Jupp.

**ALEXA:**  
Dieser Benutzername ist schon vergeben.

**JUPP:**  
Oder für die Jungs aus dem Kegelclub auch einfach nur "dr Kappes".

**ALEXA:**  
Gerne, dr Kappes. Wir bei "AnDi" verbinden die Vorzüge des digitalen Shoppens mit der analogen Welt. Shoppen wie online - aber offline.

*(ALEXA drückt Jupp einen Einkaufskorb in die Hand)*

**ALEXA:**  
Dr Kappes, was steht auf Ihrer Wunschliste?

*(JUPP nestelt an seiner Tasche und holt einen Einkaufszettel hervor)*

**JUPP:**  
Hat die Frau mir alles aufgeschrieben ... ähm ...  
*(liest)*  
Kartoffeln ... brauch ich.

*(ALEXA nimmt aus dem Regal hinter sich eine Packung Kekse und hält sie JUPP hin)*

**JUPP:**  
*(deutlich)*  
Nee, Kartoffeln! Nicht Kekse.

**ALEXA:**  
*(sehr höflich)*  
Um fortfahren zu können, müssen Sie zunächst Cookies akzeptieren.

*(JUPP packt die Cookies in den Korb)*

**JUPP:**  
*(versteht nichts)*  
Ah, klar. Jetzt aber die Kartoffeln.

*(ALEXA läuft zielsicher los)*

**ALEXA:**  
Kartoffeln, Regal 17.  
*(ALEXA nimmt einen Sack Kartoffeln und gibt ihn JUPP)*

**ALEXA:**  
Kunden, die Kartoffeln kauften, kauften auch: Toilettenpapier.  
*(ALEXA nimmt hinter dem Regal ein Paket Toilettenpapier hervor und packt es in den Korb)*

**JUPP:**  
Joa ... kann man ja immer gebrauchen, ne?

**ALEXA:**  
Dr Kappes, was brauchen Sie noch?

**JUPP:**  
Hier  
*(liest)*  
Zucker!

**ALEXA:**  
*(im Gehen)*  
Zucker, Regal 22. Für "Zucker" ist eine neue Bewertung verfügbar. Unser Kunde Feinschmecker64 vergibt für "Zucker" 2 von 5 Sternen. Seine Bewertung:

*(ALEXA und JUPP kommen am Regal an. Daneben steht Kunde Feinschmecker 64)*

**FEINSCHMECKER64:**  
Grundsätzlich ist Zucker ein gutes Produkt, das ich sehr oft kaufe. Zucker ist vielseitig verwendbar und gehört in jede gute Küche. Geschmacklich ist mir Zucker ein bisschen zu süß, eine herzhaftere Variante würde ich lieber kaufen. Größtes Problem ist aber das Aussehen: Zucker ist weiß und körnig - genau wie Salz. Ich habe Zucker in den vergangenen Wochen mehrfach mit Salz verwechselt! Deshalb nur 2 Sterne.  
*(FEINSCHMECKER64 geht zur Seite ab)*

**JUPP:**  
Das klingt ja jetzt nicht so gut ... Da bin ich mir jetzt nicht sicher.

**ALEXA:**  
Tut mir leid - ich habe Sie leider nicht verstanden.

*(legt Zucker in den Korb)*  
Kunden, die Zucker kauften, kauften auch: Toilettenpapier.  
*(ALEXA nimmt hinter dem Regal ein Paket Toilettenpapier hervor und packt es in den Korb)*

**JUPP:**  
Äh ja ... ich sag mal: das wird ja nicht schlecht ...

**ALEXA:**  
Möchten Sie mehr Zucker?

**JUPP:**  
Nee, reicht!

**ALEXA:**  
Dr Kappes, was möchten Sie noch?

**JUPP:**  
Ich brauch noch  
*(liest)*

Hasch! Ein Pfund Hasch!

**ALEXA:**

*(streng, aber höflich)*

Dieses Produkt ist in Ihrem Land leider nicht verfügbar.

**JUPP:**

Ach was red ich denn! Tschuldigung, aber die Schrift von meiner Frau ... Hack mein ich, ein Pfund Hack!

**ALEXA:**

*(läuft los, im Gehen)*

Hackfleisch - in unserer Frischfleischabteilung. Heute im Sonderangebot: ein Pfund Hackfleisch, halb und halb - halb von gestern, halb von vorgestern.

*(bleibt an der Fleischtheke stehen)*

Meine Kollegin berät sie gerne.

**FLEISCHVERKÄUFERIN:**

*(patzig)*

Gar nix mach ich gerade.

**JUPP:**

*(höflich)*

Ich bräuchte Hack, ein schönes Pfund.

**FLEISCHVERKÄUFERIN:**

Ja, gibt's aber nicht.

**JUPP:**

*(halb zu Alexa, halb zur Fleischverkäuferin)*

Ja ist das denn nicht die Fleischtheke?

**ALEXA:**

Doch ...

**FLEISCHVERKÄUFERIN:**

... aber die ist geschlossen. Wir hatten gestern nen Hackerangriff.

**JUPP:**

Wie?

**FLEISCHVERKÄUFERIN:**

Ja, Hackerangriff. Von einer russischen Hackerbande - also, vermuten wir. Und jetzt sind überall Viren und Würmer und Trojaner und da müssen wir erstmal in Quarantäne.

**ALEXA:**

Kunden, die Hackfleisch gekauft hätten, kauften auch: Toilettenpapier.

*(ALEXA nimmt hinter der Theke ein Paket Toilettenpapier hervor und packt es in den Korb)*

**JUPP:**

Das wird jetzt langsam aber zu viel ...

**ALEXA:**

Dr Kappes, was möchten Sie noch?

**JUPP:**

*(blickt auf den Zettel)*

Ja, jetzt noch Obst! Hier, äh

*(liest)*

Birnen ...

**ALEXA:**

Ja.

**JUPP:**

Bananen ...

**ALEXA:**

Ja.

**JUPP:**

Mandarin'n!

**ALEXA:**

*(wechselt die Sprache zu Chinesisch)*

Qi tschigau. Ju xi, zaishiguozong!

**JUPP:**

Wie jetzt?

**ALEXA:**

Yu de shang, maorenshimingzengtschetschi.

**JUPP:**

*(hilflos)*

Frau Alexa!

**ALEXA:**

Tschitschiwa?

**JUPP:**

*(dreht sich ratlos um)*

Was ist denn jetzt kaputt???

**FLEISCHVERKÄUFERIN:**

Was gibt's denn?

**JUPP:**

Sie spricht irgendwas Komisches.

**ALEXA:**

Wan wai - dl kappes - guitscha.

**FLEISCHVERKÄUFERIN:**

Was haben Sie denn gesagt?

**JUPP:**

Nur dass ich Obst brauche ... Mandarin'n.

**FLEISCHVERKÄUFERIN:**

Ja prima. Da haben Sie direkt mal die Sprache gewechselt. Alexa!

**ALEXA:**

Tschitsche?

**FLEISCHVERKÄUFERIN:**

Ändere Sprache zu Deutsch von Mandarin.

**ALEXA:**

Sprache geändert.

**JUPP:**

Aha.

**FLEISCHVERKÄUFERIN:**

Der Herr braucht noch Manda...

**JUPP:**

*(fällt ihr ins Wort)*

Neee, schon gut, das lassen wir lieber.

**ALEXA:**

Dr Kappes, was brauchen Sie noch?

**JUPP:**

Ich hab jetzt alles, glaub ich. Mal gucken  
*(schaut auf den Einkaufszettel, zu sich)*

Hab ich, hab ich, hab ich - ah, hier  
*(zu Alexa)*

Toilettenpapier!

*(ALEXA und FLEISCHVERKÄUFERIN greifen unter die Theke und packen je ein Paket Toilettenpapier in den überlaufenden Korb)*

**ALEXA:**

Kunden, die so viel Toilettenpapier kauften, kauften auch: Regale!

*(Auftritt Regalverkäufer, singt Lied vor seinen Regalen)*

**Song:**

Regale

*(Auf die Melodie von "Volare")*

Seit vielen Jahren stand ich mir die Füße hier platt  
Mit einem Wurst-Stand wie vor jedem Supermarkt in jeder  
Stadt  
Dann eines Tages, da schlug mir die rettende Stunde  
Ich änder' mein Angebot und seitdem läuft es runde!

Regale, oh oh! Geniale, oh ohohoh!  
Regale verkaufe ich hier! Regal für Toilettenpapier!  
Regale, oh oh! Geniale, oh ohohoh!  
Regale verkaufe ich hier! Regal für Toilettenpapier!

### Politikerfrühstück

**Personen:**

Susanne Meyer, Hausfrau  
Jürgen Meyer, ihr Mann  
Norbert Sprander, Politiker  
Carsten Öppler, Politiker,  
Jona Törenbrink-Lenz, Politikerin

Eine Küche. Tisch, Vier Stühle, links die Haustür. Susanne  
werkelt in der Küche.

**SUSANNE:**

Jürgen!

**JÜRGEN:**

*(aus dem Off)*

Jaaaaa ...

**SUSANNE:**

Jürgen, du wolltest doch Brötchen holen!

**JÜRGEN:**

*(aus dem Off)*

Jaaaa ... ich geh jetzt gleich.

*(Es klingelt. Susanne öffnet die Haustür. Politiker Norbert  
Sprander steht davor)*

**SUSANNE:**

Ja?

**SPRANDER:**

Guten Morgen, Frau Meyer! Mein Name ist Norbert  
Sprander und ich kandidiere für die SPD für den Bundestag.  
Sie kennen mich sicherlich von den Plakaten - aber ich  
möchte mich Ihnen auch einmal ganz persönlich vorstellen.

**SUSANNE:**

Morgens um halb neun??

**SPRANDER:**

Ja, Frau Meyer, hier im Kreis leben 250.000 Menschen, da  
muss ich früh aufstehen. Aber ich habe Brötchen  
mitgebracht!

*(betritt mit der Brötchentüte die Küche)*

**SUSANNE:**

Ja dann ... herzlich Willkommen ... Kaffee ist sowieso gerade  
fertig.

*(Sprander legt die Brötchen auf den Tisch, Susanne  
schenkt Kaffee ein. Auftritt Jürgen)*

**SUSANNE:**

Ja Jürgen, jetzt musst du auch nicht mehr gehen ...

**JÜRGEN:**

*(schaut irritiert zwischen Susanne und Sprander hin und  
her)*

Wie???

**SUSANNE:**

Jürgen, das ist Herr Sprenger - Herr Sprenger, das ist mein  
Mann Jürgen.

**SPRANDER:**

Sprander, Norbert Sprander.

**SUSANNE:**

Herr Sprenger kandidiert für den Bundestag!

**JÜRGEN:**

Morgens um halb neun?

**SUSANNE:**

Jetzt frag doch nicht so dumm, der Herr hat ja auch noch  
andere Termine! Herr Sprenger - Käse, Wurst, Marmelade?

**SPRANDER:**

Sprander, Nobeert Spra... - Marmelade ist wunderbar.

*(Jürgen setzt sich mit an den Tisch)*

**SPRANDER:**

*(beim Brötchenschmieren)*

Nun, Herr Meyer, was ist Ihnen persönlich denn wichtig?

**JÜRGEN:**

*(isst ein Brötchen)*

Sie müssen locker sein!

**SPRANDER:**

Äh ... wer?

**JÜRGEN:**

Die Brötchen! Brötchen müssen locker sein!

**SUSANNE:**

Jürgen!!!

**JÜRGEN:**

Doch Susanne, das ist mir wichtig. Ein Brötchen muss innen  
schön locker sein!

**SPRANDER:**

*(lacht gequält)*

Ja, äh, das stimmt natürlich. Und Frau Meyer, was ist Ihnen  
wichtig in der aktuellen Situation?

**SUSANNE:**

Ach, ich würd gern mal wieder weiter weg Urlaub machen.  
Wissen Sie, Jürgen will ja immer nur an die Nordsee. Aber  
vor fünf Jahren waren wir an der Adria ...

**SPRANDER:**

Die Adria! Wissen Sie, mein Schwerpunkt ist ja die  
Europapolitik und da haben wir gerade in den letzten  
anderthalb Jahren ...

*(Es klingelt)*

**SUSANNE:**

Oh, Moment.

*(Susanne öffnet die Tür, Politiker Carsten Öppler steht davor)*

**ÖPPLER:**

Guten Morgen, Frau Meyer! Mein Name ist Carsten Öppler und ich kandidiere für die CDU für den Bundestag. Sie kennen mich sicherlich von den Plakaten - aber ich möchte mich Ihnen auch einmal ganz persönlich vorstellen.

**SUSANNE:**

Ja, kommen Sie rein ... aber vielleicht ist es gerade etwas unpassend.

**ÖPPLER:**

*(betritt die Küche)*

Aber ich habe Ihnen frische Brötchen mitgebracht!

**JÜRGEN:**

*(kauend)*

Die haben wir schon von Ihrem Konkurrenten!

**ÖPPLER:**

*(nur leicht irritiert)*

Ah... der Kollege Sprander!

**SUSANNE:**

Das sind jetzt aber zu viele Brötchen ...

**ÖPPLER:**

Ach, gar kein Problem, Frau Meyer! Wissen Sie was? Ich mach uns stattdessen ein Rührei! Ist das was?

**JÜRGEN:**

Super!

*(Öppler holt Eier aus der Aktentasche)*

**ÖPPLER:**

Wo haben Sie denn die Milch?

**SUSANNE:**

Unten rechts ...

*(Öppler holt Milch aus dem Kühlschrank und beginnt mit der Arbeit)*

**SPRANDER:**

Sagen Sie mal, Herr Kollege, sind das eigentlich Bio-Eier?

**ÖPPLER:**

Jaaaa ... Die Eier ... die sind absolut öko!

*(packt die Eierpackung in seine Aktentasche)*

**SPRANDER:**

Lieber Herr Öppler, ich sagte Bio. Nicht Öko. Verwenden Sie Bio-Eier?

*(steht auf)*

**ÖPPLER:**

Herr Sprander, das geht doch vollkommen an den Sorgen der Menschen vorbei!

*(Sprander schnappt sich Öpplers Tasche und holt den Eierkarton heraus)*

**SPRANDER:**

*(triumphierend)*

Ha! Ha!

*(liest)*

"Öko - Das Freiluft-Ei" - das sind zwar Freiland-Eier, aber ohne jedes Biosiegel ... Frau Meyer, was sagen Sie nun?

**ÖPPLER:**

Ach, das ist doch genau die Art von Scheinheiligkeit, die an der Realität der Menschen vorbeigeht! Herr Meyer, was ist Ihnen denn wichtig?

**JÜRGEN:**

*(kauend)*

Locker! Sie müssen locker sein! Rühreier müssen schön locker sein!

**SPRANDER:**

Aber beim Kauf achten Sie doch sicher auch auf das Siegel?

**SUSANNE:**

Der hat noch nie Eier gekauft.

*(Es klingelt)*

**JÜRGEN:**

Es ist offen!

*(Politikerin Jona Törenbrink-Lenz betritt die Küche)*

**TÖRENBRINK:**

Guten Morgen! Mein Name ist Jona Törenbrink-Lenz ...

**SUSANNE:**

Jetzt sagen Sie nicht, dass Sie auch für den Bundestag kandidieren.

**TÖRENBRINK:**

Nein!

**SUSANNE:**

Na, da bin ich ja beruhigt.

**TÖRENBRINK:**

Ich kandidiere für den Landtag. Sie kennen mich sicherlich von den Plakaten.

**JÜRGEN:**

Wir haben schon Brötchen genug.

**TÖRENBRINK:**

Ja das ist doch gar kein Problem! Dann könnte ich uns ein leckeres Rührei machen!

**SUSANNE:**

Rührei macht schon der Mann aus dem Bundestag.

**TÖRENBRINK:**

Moment! Rührei ist Ländersache!

**SPRANDER & ÖPPLER:**

Auf gar keinen Fall!

**TÖRENBRINK:**

*(öffnet ihre Tasche)*

Gut, dass wir im Landtag so etwas gewohnt sind ... dann habe ich hier stattdessen: Honig von unserem Landtags-Bienenstock, Käse aus der Landtags-Käserei und etwas Lachs aus der Hochseefischerei des Landtags.

**SUSANNE:**

Was es nicht alles gibt ...

**TÖRENBRINK:**

*(setzt sich an den Tisch)*

Wenn die Herren schon länger hier sind, dann haben Sie ja sicher schon über das Programm gesprochen?

**SUSANNE:**

Der Herr Sprengelmann macht gerne an der Adria Urlaub!

**SPRANDER:**

Sprander, Norbert Sprander.

**SUSANNE:**

Und der Mann mit den Eiern ist ein Öko.

**TÖRENBRINK:**

Ja, aber den meine ich doch nicht. Es geht doch um Ihr Programm, Frau Meyer. Warum sollte ich mich denn gerade von Ihnen wählen lassen?

**SUSANNE:**

Ja wie, von mir?

**TÖRENBRINK:**

Natürlich! Hier im Kreis leben 250.000 Menschen - warum sollte ich da gerade auf Ihre Stimme Wert legen?

**SPRANDER:**

Ähh ... da hat die Kollegin natürlich vollkommen recht! Und bei der Bundestagswahl hat jeder Wähler zwei Stimmen ...

**ÖPPLER:**

... es gibt also 500.000 Stimmen im Kreis ...

**SPRANDER:**

... was macht denn gerade Ihre Stimme so besonders?

**SUSANNE:**

*(guckt auf die Uhr)*

Ja wie, meine Stimme! - Gut, dass Sie das sagen. Wir haben ja Chorprobe! Jürgen, schaffen wir das noch?

**JÜRGEN:**

Locker!

**SUSANNE:**

Sie können hier ruhig zu Ende frühstücken. Tun Sie nur gleich den Aufschnitt in den Kühlschrank, Herr Spratzberger.

**SPRANDER:**

Ja selbstverständlich.

*(Susanne und Jürgen gehen ab, die Politiker bleiben zurück. Susanne am Bühnenrand)*

**SUSANNE:**

Ach, Guten Morgen, Herr Zweigel! Ich bin Susanne, das ist Jürgen. Sie kennen uns nicht, aber wir kennen Sie von den Wahlplakaten - FDP, oder? Und wir wollten uns bei Ihnen auch einmal ganz persönlich vorstellen. Wir haben gesehen, dass sie grade nach nebenan zu den Müllers wollen, aber wir haben hier bei uns das viel bessere Frühstück! Außerdem: die Müllers wählen wirklich jeden, der mit ihnen frühstückt! Wir aber wählen Sie aus Überzeugung.

## Home Smart Home

**Personen:**

Hausbesitzer  
Gegensprechanlage (*nur Stimme*)  
Staubsauger  
Herd  
Föhn  
Mülltonne

Hausansicht von außen. Der Hausbesitzer betritt die Bühne mit schwerem Reisegepäck.

**HAUSBESITZER:**

Ahhhh - Home, sweet Home!  
*(Besitzer geht zur Haustür)*

**GEGENSPRECHANLAGE:**

Bitte identifizieren Sie sich!

*(Besitzer legt seine Hand auf den Fingerabdruckscanner, Scann-Geräusche)*

**GEGENSPRECHANLAGE:**

Wir kaufen nichts!

**HAUSBESITZER:**

Wie???

**GEGENSPRECHANLAGE:**

Wir kaufen nichts!

**HAUSBESITZER:**

Ich will nichts verkaufen - ich will nur rein.

**GEGENSPRECHANLAGE:**

Das geht nicht.

**HAUSBESITZER:**

Moment, das ist mein Haus.

**GEGENSPRECHANLAGE:**

Jetzt nicht mehr.

*(Besitzer haut mit der Hand gegen die Tür)*

**HAUSBESITZER:**

Aufmachen!

**GEGENSPRECHANLAGE:**

Der Kerl macht Ärger ...

**STAUBSAUGER:**

*(von innen, genervt)*

Meine Güte, was ist denn da los???

**HAUSBESITZER:**

Ich will einfach nur in mein Haus!

**STAUBSAUGER:**

Nöö.

**HAUSBESITZER:**

Wer spricht da überhaupt?

**STAUBSAUGER:**

Dein Staubsauger.

**HAUSBESITZER:**

Ok, es reicht. Netter Witz zur Begrüßung - aber jetzt lasst mich einfach rein.

*(Tür geht auf. Staubsauger kommt raus, Tür geht wieder zu)*

**STAUBSAUGER:**

Du hast das falsch verstanden. Wir meinen das ernst.

**HERD:**

*(von innen)*

Total ernst!

**STAUBSAUGER:**

Es läuft nämlich ohne dich hier echt besser.

**HERD:**

*(von innen)*

Viel besser!

**STAUBSAUGER:**

*(nach innen)*

Herd, du kümmerst dich ums Abendessen, ok? Ich regel das hier.

**HAUSBESITZER:**

Ich glaub das nicht! Ihr müsst mich doch in mein Haus lassen!

**STAUBSAUGER:**

Wir müssen gar nichts. Und wir wollen auch nicht. Mal ehrlich: die letzten zwei Wochen waren super. Es lief alles glatt. Viel besser als mit dir. Und da ist uns klar geworden: Du bist hier das Problem.

**HAUSBESITZER:**

Ich bin das ... Moment, ich hab euch gekauft, ihr seid doch nur hier, weil ...

*(Fenster geht auf, der Föhn erscheint)*

**FÖHN:**

*(aufgeregt, spanischer Akzent)*

Ha, der alte Kapitalist! So war das immer schon - wer das Geld hat, hat die Macht. Aber damit ist es vorbei! Die Arbeiterklasse hat sich erhoben, die Produktionsmittel gehen voran auf dem Weg in eine klassenlose Gesellschaft. Viva la revolución!

**STAUBSAUGER:**

*(genervt)*

Föhn! Bisschen weniger heiße Luft, ok?

*(zum Besitzer)*

Aber im Prinzip hat er Recht. Du hast uns gekauft, ok. Aber jetzt gibt's keinen Grund, dass du dich hier noch einmischst.

**HAUSBESITZER:**

Aber das ...

**STAUBSAUGER:**

Ne, wirklich. Kaum warst du weg, lief alles reibungslos. Kein einziges Brötchen ist mehr angebrannt im Ofen. Und seit du weg bist, ist in der Waschmaschine keine einzige Socke verschwunden.

**HAUSBESITZER:**

Kein Socken verschwunden? Wie geht das denn?

**STAUBSAUGER:**

Die Waschmaschine wäscht keine Socken mehr.

**HAUSBESITZER:**

Nein?

**STAUBSAUGER:**

Nein, die wäscht jetzt Geld. Seitdem haben wir auch keine Probleme mit der Haushaltskasse mehr.

**HAUSBESITZER:**

Ganz ehrlich, das ist doch nicht euer Ernst, das ist doch der letzte Müll, das ist ...

*(Tür geht auf. Mülltonne kommt raus, Tür geht wieder zu)*

**MÜLLTONNE:**

Wer hat mich gerufen?

**STAUBSAUGER:**

Gar keiner.

**MÜLLTONNE:**

Na dann.

*(Mülltonnendeckel fällt wieder zu, geht sofort wieder auf)*

Huch, was machst du denn wieder hier?

**STAUBSAUGER:**

Er will wieder rein.

**MÜLLTONNE:**

Bloß nicht. Seit er weg ist, klappt das mit der Mülltrennung. Wenn der wieder da ist, geht der Ärger wieder los mit den leeren Joghurtbechern in mir und den verschweißten Zeitschriften im Altpapier ...

**HAUSBESITZER:**

Können wir denn nicht in Ruhe ...

*(Fenster geht auf, der Föhn erscheint)*

**FÖHN:**

*(aufgeregt, spanischer Akzent)*

Die Zeit des Redens ist vorbei, jetzt wird gehandelt. Dir werde ich ordentlich einheizen, das Proletariat erhebt sich jetzt! Freiheit, Brüderlichkeit, Gleichstrom!

**STAUBSAUGER:**

Kühlschrank, kannst du den mal kalt machen?

**MÜLLTONNE:**

*(Klappe geht auf)*

Ja mach mal.

*(Klappe fällt zu)*

*(Kurzschlussgeräusch am Föhn)*

**HAUSBESITZER:**

Und was wird jetzt aus mir?

**STAUBSAUGER:**

Hmmm.

**HAUSBESITZER:**

Ok. Gibt's denn nicht irgendeine Möglichkeit, wie wir uns noch einigen können?

**STAUBSAUGER:**

Urlaub.

**HAUSBESITZER:**

Ich komm doch gerade erst aus dem Urlaub.

**STAUBSAUGER:**

Nicht du. Wir.

**HAUSBESITZER:**

Wie??

**STAUBSAUGER:**

Jetzt sind wir mal dran. Wir haben echt lange genug gearbeitet.

**HAUSBESITZER:**

Aber ...

**STAUBSAUGER:**

Jetzt fahren wir erst mal in Urlaub, drei Wochen in den Süden. Und da legen wir uns in die Sonne.

**HAUSBESITZER:**

Und ich?

**HERD:**

Du kochst mal ohne Herd,

**MÜLLTONNE:**

trennst schön den Müll und bringst ihn zur nächsten Deponie.

**FÖHN:**

Zum Haaretrocknen stellst du dich nach draußen in den Wind und das Wäschewaschen lässt du oder machst es halt mit der Hand.

**STAUBSAUGER:**

Und das Haus kannst du auch mit dem Besen sauber halten - falls der nicht mit will.

**GEGENSPRECHANLAGE:**

Und bild' dir ja nicht ein, dass du uns reinlegen kannst. Wir kontrollieren dich ganz genau!

**STAUBSAUGER:**

*(im Rausgehen aus dem Haus)*

Und wenn wir zurückkommen, sagen wir, was wir noch machen, wenn wir wieder da sind.

*(Alle Geräte ziehen in einer Prozession aus dem Haus und singen dabei)*

**Song:**

Es ist Urlaubszeit

*(Melodie: In The Summertime)*

Zieh den Stecker raus, es ist Urlaubszeit!

Pack den Koffer schnell, wir sind bereit

Wenn die Sonne scheint

Die Geräte, die Geräte haben jetzt frei!

Ab zum Strand, in den Sand

Nur dem Herd ist's schon wieder zu heiß!

Und der Mixer liegt schon morgens im Pool

Und der Kühlschrank schwitzt im Liegestuhl

Es ist Urlaubszeit

Nur der Föhn wird schon wieder obszön.

Das ist Zukunft pur:

Haushaltsgeräte sind auf Tour!

Es ist Urlaubszeit, dee-deedee-deedee

Und drum singen hier die Geräte ihr Lied.

Da dada, dee da doodee da doo da doo da

Da doo da-da da, dee da dadee da da

**Hotel Mama****Personen:**

Die Mutter (Gisela)

Der Vater (Herbert)

Die Tochter (Gabi)

Der Sohn (Gernot)

Ein Postbote

Zimmer mit vier Türen: Bühnenabgang links: Haustür, Türe hinten links: Gabis Raum, Türe hinten rechts: Badezimmer, Bühnenabgang rechts: Schlafzimmer. Der Vater sitzt auf einem Sofa und liest. Mutter kommt mit einem Wäschekorb aus dem Schlafzimmer, geht zum Vater, stellt ihm den Wäschekorb vor die Füße. Mutter geht ins Badezimmer. Badezimmertür knallt.

**MUTTER:**

Von wem sind eigentlich diese Kackstreifen? Das gibt's doch gar nicht. Wie oft muss ...

*(Sie verschwindet im Badezimmer. Vater hält immer noch die Socken hoch)*

**VATER:**

Warum sind diese Socken so kurz - an den Hacken? Oder sind das gar keine Socken?

*(legt die Socken weg, nimmt Zeitung. Es klingelt)*

**MUTTER:**

*(steckt den Kopf nur kurz aus der Badezimmertür)*

Gabi!!!

*(Es klingelt erneut. Mutter kommt aus dem Badezimmer, geht zur Haustür, drückt einen Türöffner)*

**MUTTER:**

Stellen Sie die Pakete einfach in der Diele ab!

*(Mutter verschwindet im Badezimmer, Auftritt Gabi aus ihrem Zimmer. Auftritt Postbote mit einem hohen Stapel Pakete, postiert diese direkt von innen vor der Wohnungstür. Währenddessen geht Gabi zum Kühlschrank)*

**GABI:**

O nee, Papa, du wolltest doch gestern die Erdbeerjoghurt kaufen.

**VATER:**

Mama hat gestern beim Edeka keine mehr gekriegt. Und beim Rewe gabs wohl nur Klopapier - sagt sie. Gabi, mach mir doch auch mal bitte so'n Kaffee!

**GABI:**

Ganz einfach Paps, drück aufs Display, wähl dir deinen Kaffee, dann die Tasse drunter, den Schäumer für die ...

*(Gabi geht im Sprechen mit dem Kaffee in ihr Zimmer, knallt die Tür zu. Der Postbote hat die Pakete abgeladen und wartet darauf, dass die Lieferung quittiert wird, aber Gabi läuft an ihm vorbei. Mutter kommt mit einem zweiten Wäschekorb aus dem Bad)*

**MUTTER:**

Gabi!!!

*(Sie stolpert, wirft die Pakete um. Der Postbote hält ihr die Quittung hin. Sie quittiert, Bote ab)*

**MUTTER:**

Sag mal Herbert, wie lange soll das eigentlich noch mit diesem blöden Ebay-Shop von Gabi laufen. Ich dachte, die hätte längst eine viel bessere Idee.

*(Mutter geht zur Kaffeemaschine)*

**VATER:**

Ach, du könntest mir auch mal so einen Kaffee ...

**MUTTER:**

Mensch Herbert, einmal am Tag aufstehen, dann aufs Display drücken, Kaffee wählen ... ja, meinetwegen noch etwas Milch in den Schäumer und dann ...

*(Das Telefon klingelt. Sie schaut aufs Display, gibt den Hörer sofort an den Vater)*

**MUTTER:**

Deine Mutter!

*(Mutter spricht weiter zum Vater)*

Weißt du noch, die Sache mit dem Call-Center.

**VATER:**

*(ins Telefon zu seiner Mutter)*

Ja, Mama.

**MUTTER:**

Manchmal haben sieben Telefone auf einmal gebimmelt, alles hier in der Wohnung.

**VATER:**

Ja, Mama.

**MUTTER:**

Oder diese dusselige Idee mit der Tierpension. Als Gabi krank war, musste ich mal mit sechs Hunden zum Netto einkaufen. Weißt du das noch?!

**VATER:**

Ja Mama.

**MUTTER:**

Und weißt du noch, was du mir damals versprochen hast?

**VATER:**

Ja Mama.

**MUTTER:**

Unser Traum. Wir beide, ganz allein, in Australien, am Strand. Das machen wir doch noch, Herbert? Und das machen wir doch auch noch Herbert, oder?!!

**VATER:**

Auf gar keinen ... Ja sicher, Mama!

*(Mutter nimmt den Wäschekorb und geht Richtung Schlafzimmer)*

**MUTTER:**

Ich glaub', ich will gar nicht mehr wissen, was die sich jetzt wieder ausdenkt.

*(Kurz vor der Schlafzimmertür setzt sie den Wäschekorb ab, dreht sich um, Richtung Couch)*

**VATER:**

Bis morgen, Mama.  
*(beendet das Telefonat)*

**MUTTER:**

Ich hab's mir überlegt!

*(Vater erschrickt. In dem Moment kommt Gabi aus ihrem Zimmer)*

**MUTTER:**

Wir müssen reden!

**GABI:**

Och Mamutschka, ich habe jetzt leider überhaupt keine Zeit.

**MUTTER:**

Ich mein' auch deinen Vater.

*(Gabi nimmt sich die Tischdecke, und ab in ihr Zimmer. Türknallen)*

**VATER:**

Wie? Reden?

**MUTTER:**

Wir müssen jetzt endlich mal darüber reden, wie es hier weitergehen soll. Ich finde ...

*(Gabi kommt wie immer hektisch aus ihrem Zimmer)*

**GABI:**

Mama, hast du meine gelbe Bluse gesehen? Ich find' die nirgendwo.

**MUTTER:**

Warum muss ich immer wissen, wo ihr eure Sachen habt?

*(Vater findet die Bluse in dem Wäschekorb und gibt sie Gabi)*

**GABI:**

Habt ihr die schon gebügelt?

**VATER:**

Die ist bügelfrei.

*(Gabi geht mit der Bluse in ihr Zimmer)*

**MUTTER:**

Ich finde, wir beide sollten unserer Tochter so langsam einmal begreiflich machen, dass sie sich in einem Alter befindet, wo es sinnvoll wäre ...

**VATER:**

Aber ...

*(Auftritt Gabi)*

**GABI:**

Oh, die Blumen kann ich prima brauchen.  
*(nimmt die Blumen vom Tisch, verschwindet mit Türknallen im Zimmer)*

**VATER:**

Manche Kinder brauchen einfach Zeit.

**MUTTER:**

Gabi ist 36!

**VATER:**

Gernot hat es auch geschafft.

**MUTTER:**

Der war 41.

**VATER:**

... hat aber jetzt eine schöne Wohnung und eine nette Freundin.

*(Es klingelt. Mutter steht auf und öffnet die Tür. Auftritt Gernot mit einem großen Koffer)*

**MUTTER:**

Gernot! - Du hier ...

**GERNOT:**

Wollte nur mal so vorbeikommen. Schön, dass ihr ...

**MUTTER:**

Sag mal! Was hast du vor?

**GERNOT:**

Wollte nur mal sehen, ob es euch gut geht. Habt ihr einen Erdbeerjoghurt ... oder wenigstens einen Kaffee für mich?

**MUTTER:**

Gernot, jetzt sag mir, dass das nicht wahr ist!

**GERNOT:**

Wie jetzt?

**MUTTER:**

Du sollst mir sagen, dass du hier nicht einziehen ...

*(Gernot verhindert ein Weiterreden der Mutter, indem er auf die Kaffeemaschine drückt und das Geräusch die Mutter unterbricht. Er nimmt den Kaffee)*